

kurzsichtige Jäger

Muränen sind eine Familie aalartiger Knochenfische und es gibt bisher etwa 200 bekannte Arten. Verbreitet sind sie in tropischen und subtropischen Meeren. Die Mittelmeer-Muräne und die Braune Muräne lebt an den Küsten des südlichen Europas.

Körperbau & Färbung

Muränen können, je nach Art, ein Körpergewicht von bis zu 30kg erreichen, zwischen 17cm und 4m lang werden und 10 bis 30 Jahre alt werden.

Brust- und Bauchflossen besitzen Muräne keine, sie bewegen sich durch schnelle schlängelnde Bewegungen fort. Ihr Körper ist langgestreckt, muskulös und an den Seiten abgeflacht. Muränen haben eine schuppenlose Haut, welche mit einer dicken, an der Luft, klebrigen Schleimschicht überzogen ist. Diese Schicht schützt die Muränen, wenn sie durch scharfkantige Felsen und/oder Korallen gleiten.



Unterschlupf & Jagd

Bevorzugt leben Muränen in flachen Gewässern und Korallenriffen, wo sie sich in Spalten und Löchern in Riffen verstecken. Sie verlassen ihren Unterschlupf meist nur wenn sie auf der Jagd sind. Muränen sind vorwiegend dämmerungs- und nachtaktiv. Kleine Arten verbringen fast ihr ganzes Leben in ihrem Unterschlupf und schnellen nur zum Ergreifen ihrer Beute aus ihrem Versteck.

Muränen sind braun, grau, purpurn oder schwarz gefärbt und einige in den Tropen lebenden Arten, haben eine auffallende Musterung (hellen & leuchtenden Farben).

Ernährung

Die Ernährung der aalartigen Knochenfische besteht, je nach Art, hauptsächlich aus kleineren Fischen, Schnecken, Krustentieren und Muscheln. Aas gehört bei einigen Arten ebenso zum Speiseplan. Muränen haben ein schmales Maul und eine ausgereifte Schlingtechnik und reißen so aus toten Tieren große Stücke heraus.

Muränen sind kurzsichtig, verfügen jedoch über einen ausgezeichneten Geruchssinn, welcher ihnen ermöglicht, ihre Beute aufzuspüren und gezielt zu ergreifen.



Atmung und Zähne

Für die Aufnahme von Sauerstoff, klappen Muränen ihr Maul auf und zu und Pumpen so Wasser durch ihre Kiemen. Oftmals wird das auf- und zuklappen des Mauls als angriffslustiges Schnappen interpretiert – dem ist nicht so. Muränen beißen in der Regel nur zu, wenn sie auf der Jagd sind, oder wenn sie bedroht werden. Da Muränen auch Aasfresser sind, können durch den Biss Keime übertragen werden, welche für den Menschen gefährlich werden können und die Wundheilung erheblich verlangsamen. Muränen lassen sich von Putzergarnelen die Zähne reinigen. Die kleinen Krebstiere ernähren sich von den Essensresten, welche sich noch zwischen den Zähnen der Muränen befinden. Außerdem entfernen Putzergarnelen auch Parasiten und Verunreinigungen aus dem Maul der Muränen.

Feinde

Muränen haben kaum Feinde, lediglich Haie und Barrakudas können zur Gefahr werden. ... und natürlich der Mensch...